



Das war beim Männertreff im November 2024

Besuch im verborgenes Schmuckkästchen der Stadt Schweich



Bei diesem Bild von einem Schmuckkästchen zu sprechen, verbiete sich, aber so der Niederprümer Hof aus, als ihn die Stadt 1980 erwarb.

Am 6.11.2024 wurden die 22 Mitgliedern des Männertreffs von Reinhard Boesten durch ein ganz anderes Gebäude geführt, wie man im Hintergrund des Gruppenbildes schon erkennen kann.

Der Niederprümer Hof wurde auf Resten einer römischen Villa erbaut. Ab ca. 1350 war das Hofgut ein Mittelpunkt der Besitzungen des Klosters der Benediktinerinnen aus

Niederprüm an der Mosel.

Das heutige Gebäude entstand nach der schweren Feuersbrunst von 1705 und beherbergt seit 1983 – von der Stadt Schweich aufwendig restauriert - einige Einblicke in die Schweicher Geschichte.

Ein Teil des Gebäudes ist dem Schweicher Kirchenmann Johannes Maria Haw gewidmet. Er wurde 1871 in Schweich geboren und ging mit 17 Jahren ins Konvikt und wollte Priester werden. Dass er einmal einen Orden gründet und bis zu seinem Tod im Jahr 1949 leitet, hatte keiner von dem kränklichen Zweitgeborenen aus der gut gestellten Bauernfamilie aus Schweich erahnt. Viel erfuhren wir über das Leben und Wirken des Mannes, der mit seiner „Mäßigungsbewegung“ und dem Johannesbund gegen die sozialen Notstände seiner Zeit



gekämpft hat.

Der zweite Schweicher, für den ein Museum in fünf Räumen eingerichtet ist, widmet sich dem Leben und Werk des bis heute international bekannten Schriftstellers Stefan Andres. Er zog mit vier Jahren aus dem Drohtal ins Dorf und verließ es mit wechselnden Internat- und Klosteraufenthalten endgültig mit 16 Jahren. Der ursprüngliche Wunsch, Priester zu werden oder ein Ordensleben zu führen, scheiterte an seiner Individualität aber auch an seinem Übereifer. Nur mit seiner Ehefrau Dorothee war sein umfangreiches Werk möglich. In der dunklen Zeit musste die Familie nach Positano



flüchten, ab 1950 war Unkel und ab 1961 Rom ihr Lebensmittelpunkt.

Doch bot der Hof noch mehr. Die schönen Räume der Puppenbühne, erinnerten an die tollen Puppentheatertage unter Bodo Maibaum. Die wunderbaren Aufführungen auf der kleinen Bühne im Niederprümer Hof. Heute stehen dort nur noch Puppen in Vitrinen, die daran erinnern. Die Räumlichkeiten können wegen des Brandschutzes nicht mehr genutzt werden. Schade!

Eine Überraschung wartete auf dem Speicher. Eine 100 Jahre alte Schulklasse aus unseren Kindertagen ist hier aufgebaut, so mancher passt gar noch zwischen die Bänke.

Sicherlich am schönsten war es im Keller, in dem wir die gemütlich Abschlussrunde bei Wein und Zwiebelkuchen hatten.

Ein schöner, gemütlicher Nachmittag mit Freuden!
So soll es sein beim Männertreff!

Reinhard Boesten/Jürgen Schmitt

